

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Empfangs des polnischen Generalkonsuls anlässlich
des polnischen Nationalfeiertages der Verfassung am 5.
Mai 2023 in Köln-Marienburg**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Herr Generalkonsul Wawrzyniak,
Exzellenzen, Herr Botschafter Cichocki,
Herr Botschafter Makeiev,
verehrter Herr Minister Liminski, sehr geehrter Herr
Staatessekretär,
liebe Gäste,

ich bedanke mich herzlich für die Einladung zu diesem besonderen Empfang mit einem besonderen Gast. Exzellenz, was Sie in Kiew und in der Ukraine erleben, was wir nur von Fernsehbildern kennen, ist kaum in Worte zu fassen. Der russische Angriffskrieg gilt als der bestdokumentierte Krieg der Menschheitsgeschichte. Die ganze Welt kann mitverfolgen, wenn russische Bomber aufsteigen mit dem Ziel, Marschflugkörper Richtung Kiew oder, leider besonders häufig, in Richtung unserer Projektpartnerstadt Dnipro abzufeuern. In diesen Momenten sind viele Kölnerinnen und Kölner, auch ich, in Gedanken bei unseren Freundinnen und Freunden in der Ukraine, aber auch bei denen – ebenfalls Freundinnen und Freunden – die beruflich in der Ukraine stationiert sind und die

die Fahne der Freiheit und der Unterstützung Europas für die Ukraine hochhalten. Dazu gehört selbstverständlich das diplomatische Personal.

Liebe Gäste, der Krieg in der Ukraine hat die formelle Funktion der Diplomatie gestärkt. In den Tagen vor dem Angriff am 24. Februar verließen viele internationale Gesandte Kiew in Antizipation der Attacke. Internationale Fernsehteams berichteten plötzlich nicht mehr aus der Hauptstadt, sondern aus Lviv im Westen des Landes. Für die Ukrainerinnen und Ukrainer muss das ein fürchterliches Gefühl gewesen sein.

Umso wichtiger und bedeutungsvoller war es, dass viele Botschaften bereits wenige Wochen später ihre Kiewer Einrichtungen wiedereröffneten. Es handelte sich um ein Zeichen des Zutrauens der Verbündeten in die reale Möglichkeit eines ukrainischen Sieges. Die polnische Botschaft war eine der ersten, die damals wiedereröffnete.

Polen ist der Verbündete der Ukraine, der seit Beginn des Krieges vorangeht. Man könnte sagen, der furchtloseste Verbündete des angegriffenen Landes. Ohne die frühzeitige Lieferung etwa polnischer Kampfpanzer sowjetischer Bauart wäre die Lage der Ukraine heute deutlich ungewisser.

Deutschland befindet sich in der Zeitenwende. Das bevölkerungsreichste und wirtschaftlich stärkste Land Europas muss wissen, wohin es steuert. Eine engere deutsche

Orientierung an der polnischen Haltung zum Aggressor
Russland hätte uns viele Debatten erspart. Gleichzeitig zeigen
Polen und Deutschland mittlerweile etwa durch die doppelte
Leopard-2-Allianz und die Stationierung deutscher Patriot-
Einheiten in Ostpolen, dass sie gemeinsam Verantwortung
tragen.

Gemeinsam sagen wir: Putins Russland ist eine Bedrohung für
unsere offene Lebensweise, der wir nicht ausweichen können
und der wir gemeinsam begegnen müssen. Wir wissen: Die
Demokratien unserer Welt müssen besser bewaffnet sein als
die Diktatoren.

Diese Erkenntnis muss dazu führen, dass NATO- und EU-
Verbündete noch enger und vertrauensvoller
zusammenarbeiten. Größere Distanzen und Unstimmigkeiten
im Bündnis wünscht sich nur Putin. Ja, nicht jeder Satz im
polnischen Wahlkampf kommt in Deutschland gut an, nicht
jedes Vorgehen Warschaws in Bezug auf die Ukraine oder in
Fragen der derzeit EU-weit diskutierten Unabhängigkeit der
polnischen Justiz wird in Berlin begeistert aufgenommen.
Gleichzeitig scheint es mir, als haben Teile der deutschen
Politik ihren Habitus der Überheblichkeit für die Länder und
Völker zwischen Berlin und Moskau immer noch nicht abgelegt.

Liebe Gäste, in Deutschland sollten wir Polens stabilisierende
Rolle in Mittel- und Zentraleuropa endlich ausreichend

anerkennen. Vorgestern hat Polen den 232. Tag der Verfassung gefeiert. Sie war 1791 die erste Verfassung Europas. Polen hat damit Rechtgeschichte geschrieben. Wir Deutschen können stolz darauf sein, Polen als Nachbarn und Freunde zu wissen. In seiner Geschichte war Polen immer wieder existenziellen Krisen ausgesetzt, die wir in der Deutschen Geschichte so nicht kennen. Fast immer war Deutschland daran beteiligt, wenn Polen auf dem Schlachtfeld oder am Kongresstisch beseitigt werden sollte. Noch deutlicher sollte der Aufstand im Warschauer Ghetto und auch die Rolle der polnischen Heimatarmee für die Befreiung Europas in Deutschland gewürdigt werden.

Die Polen haben den Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg Versöhnung geschenkt. Ich möchte mich daran beteiligen, dass wir Deutschen demonstrieren, dass wir aus der Geschichte gelernt haben. „Nie wieder“ bedeutet, dass wir, die liberalen Demokratien, stark sind, wenn wir gemeinsam und vereint handeln. Vielen Dank.